

Fragekatalog zur Beziehungsklärung mit (schwierigen) in der Persönlichkeit gestörten Patienten.

Wahrnehmung des Mitarbeiters

Welche Emotionen löst der Patient bei (in) mir aus?
Welche Assoziationen habe ich bei diesem Patienten und seiner Problemdarstellung?
Kann er eine Hierarchie zwischen Mitarbeiter und sich als Patient akzeptieren?
Beschreibt er Sachverhalte inhaltsbezogen (sachlich) oder personifizierend?
Testet der Patient den Mitarbeiter in seinem Beziehungsverhalten?
Wie geht der Patient mit Grenzsetzungen und Konflikten um?
Wie weit kann er in Konfliktsituationen eine Perspektivenübernahme vornehmen?
Wie muss ich mich verbal und nonverbal verhalten, damit der Patient sich akzeptiert und (in der Person) wertgeschätzt fühlt?
Was muss ich verbal und nonverbal vermeiden – wo liegt die Grenze - , um den Patienten nicht zu kränken oder zu verärgern?

Patientenselbstbild

Wie beschreibt sich der Patient selbst?
Weist er sich eine bestimmte Rolle zu?
Nimmt er seine Patientenrolle an?
Hat der Patient Zugang zu seinen Motiven, Bedürfnissen und wie egozentrisch wirkt er?
Welches Image hat der Patient in Konfliktsituationen?
Beschreibt er sich in seinen Eigenschaften angemessen und real?

Appelle des Patienten an die Mitarbeiter

Versucht er eine Bestätigung seines Image durch die Mitarbeiter zu erlangen?
Gibt es etwas, was die Mitarbeiter für den Patienten erledigen sollen?
Versucht er Mitarbeiter in ihrem Verhalten zu kontrollieren?

Problembeschreibung

Benennt der Patient Probleme (ich-synton versus dyston)?
Konstruiert er (ausgeprägte) Problemtheorien oder expliziert er konkrete leitvolle Probleme?
Attribuiert er die Problemursache eher bei sich oder external?
Lässt er in Gesprächen dysfunktionale Denkmuster erkennen?
Ist seine Problemdarstellung schlüssig oder zeigen sich Unstimmigkeiten?

Ressourcen

Welche Eigenschaften hat der Patient, die ihm bei der Bewältigung seiner Probleme nützen?
Welche Rahmenbedingungen sind für ihn stabilisierend und förderlich?
Bestehen Kontakte oder Beziehungen, die genützt werden könnten?
Welche (realistischen) Ideen hat der Patient zur Problembewältigung?
Lässt er sich auf eine Beziehung ein?